

## Sieberhafte Kriegsvorbereitungen

Starke polnische Truppenbewegungen zur Grenze — Drohreden und Tankreden im Pan

In der Weimarschen Wäldchen konnten in den letzten Tagen zahlreiche Einberufungen von Reservisten, insbesondere von Reserveoffizieren, festgestellt werden.

Einige Truppenkontingente werden auf der Strecke Lublin — Warthan zusammengezogen. Sie sollen nach Nordosten transportiert werden. In Kowel sammelt sich motorisierte Einheiten. Das Infanterieregiment 55 ist von seinem Standort Wisla (Weimarscher Wäldchen) verladen worden und liegt jetzt im Norden Pommerns, nördlich der Grenze der freien Stadt Danzig.

An der Straße von Wisla nach Zaborowo werden Deutzerhose gezogen. Ein Teil der Bahnlinie von Wisla nach Vahwig wurde entleert, so daß die Strecke jetzt nur noch einseitig ist. Auf der Strecke von Stettin nach Walsbühnen werden vom Militär Tankwagen entleert.

Es werden Gräben von 100 Metern Länge und drei Metern Breite fertiggestellt. Zwischen Wisla und Stettin wurden in den letzten Tagen 100-Meter mit Schussfeld nach Zaborowo gebaut. Im Krotzschiner Wald, etwa 1,5 Kilometer nördlich von Krotzschin befinden sich drei Meter breite und anderthalb Meter tiefe, hell abfallende Gräben, die jetzt mit einem Wasserlauf von einem Meter Breite versehen wurden. Bei den dort befindlichen Schützständen sind Patrone mit Tankmunition entleert worden.

## Polen konzentrieren Truppen

Die wichtigsten Straßenübergänge und Brücken an der Protektoratsgrenze unterminiert

Nach zuverlässigen Meldungen haben die polnischen Militärbehörden nach der Sperrung der Grenze nach dem Protektorat die wichtigsten Straßenübergänge und Brücken unterminiert, um sie gegebenenfalls zu sprengen. Ferner haben die Polen starke Truppenkonzentrationen entlang der Protektoratsgrenze vorgenommen.

Diese Truppenkonzentrationen zeigen von einer Kartenherausbildung, die sich auch an der polnisch-rumänischen Grenze bemerkbar gemacht hat. Hier ist der kleine Grenzverkehr von polnischer Seite unterbunden worden. Die Bäche zwischen Polen und Rumänien sind leer und Automobilen sind auf den Landstraßen nicht mehr zu sehen, da die Polen so gut wie keine Bäume mehr ernten.

Die weinenden deutschen Menschen werden in der polnischen Grenzstation in unerhörlicher Weise von den Polen belästigt. Rumänische Grenzbeobachter haben ferner Belästigungsarbeiten auf polnischem Gebiet wahrnehmen können.

Der fränkische polnische Grenzbeobachter, gepaart mit der systematisch geschürten und von England ermunterten Kriegstreiberi in Polen, findet neue Nahrung in militärischen Vorbereitungen in anderen polnischen Grenzgebieten, die seit einigen Tagen zu beobachten sind und ständig an Ausmaß zunehmen. In Höhe der Gemeinde Tolmanowa, parallel zum Fluß Danaj, hat polnisches Militär damit begonnen, Schutzgräben auszuheben, die sich am linken Ufer hinziehen. Auf der Strecke von Szanowica zum roten Moller in den Pulin, einem Gebiet, das im Oktober 1938 von der Slowakei an Polen abgetreten wurde, wurden Begleitern in Form von Rekonstruktionsarbeiten errichtet. Auch auf der Straße von Szanowica nach Krotzschin wurden dabei neben der Danajebahn beträchtliche Sperrungen errichtet. In Wisla-Zaborowo

## Sturm auf die Banken

Auswirkungen der Kriegsspannung in Polen.

Zur Kriegsspannung, der in den letzten Tagen und Wochen in Polen offen zutage getreten ist, macht sich immer häufiger bemerkbar. Nachdem Silbermünzen so gut wie gar nicht mehr im Verkehr sind, wird nun auch das Mittelfeld immer knapper.

Die Abkürzung von Bargeldern bei den polnischen Großbanken, die schon Anfang des Jahres eingeleitet hatten, haben sich unter den Auswirkungen der von der polnischen Regierung geschätzten Kriegsspannung in geradezu erschreckender Weise verstärkt. Schon am 20. Juni d. J. betrauten bei einigen Warschauer Banken die Abhebungen ungefähr ein Drittel der Gesamteinlagen. Die Abhebungen verstärkten sich von Tag zu Tag in einem solchen Ausmaß, daß die Banken, vor allem in Osterschlesien, ohne stilles Kapital dastehen. Die Sparkonten gehen ständig zurück, und den Banken sind Wechselkonten überaus knapp.

Bei den Lodzer Banken, bei denen sich ebenfalls im ersten Halbjahr 1939 die Abhebungen des Publikums auf 20 v. H. der Gesamtmittel beliefen, kann man schon heute die gleiche Lage feststellen, die sich in dem Maße noch verstärken wird, in dem Maße die Kriegsspannung wächst. Dieses Bild der polnischen Finanzwirtschaft wird durch die bemerkenswerte Tatsache ergänzt, daß sich die Steigerung des Notenumlaufs in Polen in letzter Zeit auf 36 v. H. beläuft.

## Selbst Polen flüchten

Täglich über 1000 Flüchtlinge — Wachsender Terror der „Ausländer“

Die Zahl der deutschen Flüchtlinge aus Polen nimmt ungeheure Ausmaße an. Täglich treten über tausend volkdeutsche Flüchtlinge aus Polen in Westerschlesien ein, wo sie von der NSDAP empfangen und betreut werden.

Seit den letzten zwei Tagen kommen hauptsächlich Frauen und Kinder über die Grenze, deren Männer bzw. Väter in polnische Gefängnisse geworfen wurden oder bereits seit der polnischen Grenzsperrung in Westerschlesien aufhalten.

Die Kinder sind meist noch ganz klein, oft im Säuglingsalter. Abgehärtet von Not und Leid, zerissen ihre Kleider, gesundheitslich aufs schwerste gefährdet, so kommen die Frauen und Mütter über die Grenze, ungeachtet dessen, daß in jedem Augenblick die tobende Kugel der polnischen Schützen sie erreichen kann. Ihr Leid ist unermesslich groß; oft sind sie nicht mehr in der Lage, das zu beschreiben, was sie in den letzten Tagen unter dem grausamen Grenzsperrsystem durchmachen mußten.

Selbst Polen verlassen massenweise ihr Vaterland und erklären länderübergreifend: „Wir wollen Arbeit und Brot in Deutschland. Was heißt Polen, wo wir nur Arbeitslosigkeit, Enttötung und Zurücksetzung erleben müssen!“ Die Ansuchen aller dieser Flüchtlinge ergeben ein bezeichnendes Bild über die trübselige Lage in Polen, wo die Sorgen der Ausländerverbände unanfechtbar Nachbegründung haben.

## Der Auftrag des Polen Kaczmarek

Im Kreise Soldat sind bereits so viele Deutsche von den polnischen Behörden in Haft genommen worden, daß Frauen und Kinder die Keller der Verhafteten besetzen müssen. Die „Bewachung“ der Verhafteten findet unter den unerhörtesten Bedingungen statt.

Der volkdeutsche Zygmunt aus Brodno wurde während seiner Inhaftierung auf der Polizeiwache vier Tage lang durch Schläge und Quälereien misshandelt. Als der Versuch, ihn zu einer Aussage zu zwingen, mißlang, wurde er nach Brodno abgeführt.

Unter den Gefangenen tut sich besonders ein Pole namens Kaczmarek hervor. Kaczmarek hat geäußert, daß er im Wahlkampfjahren die polnische Partei, die Käufer der Deutschen mit Betrug zu begreifen und anzuschließen. Die polnischen Organisationsführer tun das Äußerste, um die Bevölkerung gegen die deutsche Minderheit aufzuhetzen.

Das Nationaler Bezirksgericht verurteilte die Reichsdeutsche Victoria Hajdu aus Gleiwitz zu sechs Monaten Gefängnis wegen angeblicher hochverräterischer Äußerungen.

## Von hunden gebißt

Seit zwei Tagen werden im polnischen Grenzgebiet besonders abgerichtete Hunde verwendet, die hinter flüchtende Menschen gehen werden.

Am Montag wurde im Grenzabschnitt Ruda eine volkdeutsche Frau, deren Mann im polnischen Gefängnis schmachtet, beim Versuch, der polnischen Hölle zu entkommen, von einem Hund angefallen und zerfleischt. Die Frau blieb mit schweren Verletzungen direkt an der Grenzlinie liegen und wurde von den polnischen Hühnern weggeschleppt; ihr weiteres Schicksal ist ungewiß.

Ähnliche Fälle, wo wehrlose deutsche Menschen auf der Straße von hunden angefallen werden, ereignen sich fast an allen Grenzabschnitten.

Gleichzeitig haben die polnischen Grenzposten strenge Anweisungen erhalten, zur Nachhaken auf flüchtende Menschen ohne Auftrag zu schießen.

## „Bald kommen die Polen nach Hindenburg!“

Der Vernichtungsfeldzug gegen das Deutschtum hat von den Polen auf der ganzen Linie eingesetzt. Selbst den Beamten der Post ist jedes Mittel recht, um der deutschen Bevölkerung zu schaden. Die Briefträger gehen im ganzen Haus bekannt, wenn sie für irgend jemand Post aus Deutschland zu bestellen haben.

In den Betrieben und auf den Straßen werden an die angeleglich unzuverlässigen Elemente von Weibern, Kaufleuten und Vertrauensmännern der polnischen Organisationen verhängliche Fragen gestellt, ob sie die polnischen Nachrichten des Kleinwärtlers abhören. Am grimmigsten äußern sich die Beamten der polnischen Grenzpost.

Sie erklären häufig, daß die Aushebung aller Verhafteten aus der Grenzzone vorbereitet werde und daß die Flüchtlinge gut tun würden, schnell „weiter ins Vaterland“ zu gehen, denn bald kämen die Polen nach Westerschlesien, und „dann würden die Verbrechen und Verdrüßlichkeiten an Leib und Leben mit ihnen in Aktion, Jagde und Opole (Weißhitz, Hindenburg und Oppeln) abgerechnet werden“.

## Ein ganzes deutsches Dorf wandert aus

Am vergangenen Sonntag sind fast alle deutschen Bewohner des im Kreise Ratzibors an der Danziger Grenze gelegenen Dorfes Polentzschin geflohen nach Danzig übergetrieben, weil sie wegen der hängigen Terrorisierung um Leib und Leben fürchten mußten. Nach der Flucht der Deutschen haben sich die Polen sofort auf deren georgenenmaßen zurückgelassenen Besitz gestürzt und ihn geplündert und verbrannt.

## Aus unserer Heimat.

(Abdruck der Zeitschriften, auch nachdrucklich, verboten.)

Wilsdruff, am 22. August 1939.

### Spruch des Tages

Wer seinem Volke so die Treue hielt, soll selbst in Treue nie vergessen sein!

Karl G. Hiltner, Rede am 6. August 1934 in Berlin.

### Jubiläen und Gedenktage

23. August

1572: (in der Nacht zum 24.) Bartholomäusnacht. Pariser Bluthochzeit. Niederschlagung von 3000 Hugenotten in Paris, gegen 30 000 in ganz Frankreich. — 1813: Schlacht bei Großbeeren. — 1831: Feldmarschall Graf Reibardt v. Szeleczkau in Polen geboren. — 1914: (bis 31.) Schlacht bei Tannenberg. Generaloberst Paul v. Hindenburg und sein Generalstabschef Erich Ludendorff vernichteten die russische Narwa-Armee.

Sonne und Mond:

23. August: S.-H. 454, S.-U. 19.11; M.-H. 15.00, M.-U. 23.40

### Frendiges Schaffen

O Ueberall in deutschen Landen regen emsig sich die Hände unger Müdel, flinker Frauen, schaffen helfend reiche Spende.

Manchen Tag und manche Stunde opfern sie mit frohem Willen, geben so bereite Kunde, daß sie Dienst am Volk erfüllen.

„Winterhilfswerk“ die Parole gilt schon jetzt in Sommerzeiten, wenn sie für des Volkes Wohle vieles sorgsam vorbereiten.

Züße Früchte aus dem Garten sind zu sammeln und zu pflügen; und Gemüße aller Arten lockt man ein zu großem Nutzen.

Aus längst abgelegten Sachen und zertrümmerten Wäffeltüchern läßt viel Praktisches sich machen, Dinge, die erneut beglücken.

Und so einer hartes Wosden deutscher Frauen Fleiß und Streben, Ihre stillen Taten sollen Sorge bannen, Freude geben.

Greuel an Obstbäumen. Besitzer und Pächter von Obstbäumen, besonders solche, die an den Straßen und Wegen stehen, klagen darüber, daß es eine Anzahl unverantwortlicher Leute gibt, die das noch unversehrte Obst entweder von den Bäumen abschneiden oder werfen. Wahrscheinlich sammeln sie die Früchte zum Einfrosen. Diese Leute schädigen durch ihre Handlung nicht nur den Eigentümer des Baumes bzw. der Früchte, sondern verstehen auch die Äste der Bäume in der unverantwortlichsten Weise. Die tiefer hängenden Früchte reifen sie gleich ganz ab; zu den höher liegenden klagen sie mit Stangen oder werfen mit Steinen große Teile der Rinde ab. Die Äste verdorren dann, weil in ihnen die Saftzufuhr stockt. Auf alle Fälle richten diese Volksgenossen einen Schaden an, der nicht wieder gut zu machen ist. Es wird deshalb erlucht, betriebligen Strafbaren Frevel zu unterlassen.

Mit dem Gemischten Chor aus Müdenstücken. Nach der harten Geduldsprobe, die uns das Wetter stellte, war am Sonntag doppelt und erhöht die Freude über den Tag, der so schön und klar anbrach und blieb bis zum Ende. Großen Willen freuden früh vor 6 Uhr die Mitglieder und Frauen des Gemischten Chors nach dem Marktplatz, wo drei Autobusse harrten, die sie ins Ostergelände und ins Siedeland bringen sollten. Ehe sie besiegten wurden, sangen Sänger und Sängerinnen unter Dirings Leitung zwei Morgenlieder, denen im Laufe des Tages noch manches andere folgte. In

## Polnische Grenzer schießen auf deutsche Zollbeamte

DR. M. H. S. - O. Frau, 22. August. Am Grenzübergang Mischkowitz-Glad bei Schloß-Ostrowa ereignete sich ein Grenzzwischenfall, der nur durch die Kollektivität der angegriffenen deutschen Zollbeamten keine weiteren Folgen hatte. Zwei volkdeutsche Zollbeamte unternahmen längs der Protektoratsgrenze einen Dienstgang, bei dem sie auch in der Nähe der polnischen Grenzposten am Grenzübergang Mischkowitz vorbeikamen. In diesem Augenblick sprang ein polnischer Zollbeamter aus der Bude heraus und gab auf sie einen Schuß ab. Gleichzeitig alarmierte der Pole weitere polnische Zollbeamte. Das unverantwortliche Vorgehen der polnischen Zollbeamten hätte leicht zu einem schweren Zwischenfall führen können wenn die deutschen Zollbeamten den Angriff mit der Waffe beantwortet hätten.

Wie die „Mährisch-Schlesische Landeszeitung“ weiter meldet, kam es bei Reichsdorf zu einem weiteren Zwischenfall, wobei ebenfalls von polnischer Seite auf eine deutsche Grenzpost geschossen wurde. Glücklicherweise verfehlten auch hier die Schüsse ihr Ziel.

Nach Eintritt der Dunkelheit konnten wiederholt Schüsse auf polnischer Seite gehört werden, die zeigen, daß mit den Truppenzusammenschließungen auf polnischer Seite die Nervosität auch bei den Zollbeamten ständig zunimmt. Bei dem erwähnten Grenzübergang Mischkowitz-Glad wurde weiter die Unterminierung der Straße durch polnisches Militär festgestellt.

## Raub von Polen amlich launziert

Auf einer Sitzung des polnischen Ausländerverbands teilte der polnische Volksbeauftragte mit, der Innenminister Skladkowski habe jetzt die Genehmigung erteilt, daß das vor einigen Wochen erzwungene deutsche evangelische Bethaus in Polen von dem Ausländerverband übernommen werden könne.

## Arrest für volkdeutsche Flüchtlinge

Ein volkdeutscher aus Lodz wurden bei dem Versuch, im Kreis Ostrowa über die Grenze zu flüchten, aufgegriffen. Dieser Volkdeutsche wurde jetzt zu vier Monaten Arrest verurteilt. Von verdächtigten anderen Geflüchten wurden ebenfalls neue Hafturteile unter den niedrigsten Vorwänden ausgesprochen.

schärfster Morgenstimmung ging die Fahrt nach Thorandt, Freital, Pollental, Vossendorf und Oberschlottwitz, wo eine Frühspause eingelegt wurde. Dann durchfuhr man das schöne Mühlental bis Glasbütte, wo das Motorschiff einer Ausfahrt beschliffen wurde, und weiter nach Weigelsberg zum Mühlenturmchen, von dem aus man kurze Wanderungen in den schönen Wald unternahm. Nach der Mittagspause ging die weitere Fahrt nach Zimmels, Molbau, Hühnerhaus, Hermsdorf nach Frauenstein, und nach der Kaffeepause nach Preßschendorf, Grillenburg und Speichsbauken, wo man im Gasthofe noch einige stunde verweilte. Vor 23 Uhr langte man wieder in Wilsdruff an. Lang war der Tag und doch waren die Stunden so schnell vergangen: es hatte eben allen aufs beste gefallen!

Schießauscheidung der 84. H-Standarte. Reichen stellte den Standartenmeister. Die 84. H-Standarte in Chemnitz führte ein Auscheidungschießen für RK-Wehr und Pistole 7,65 durch. Der H-Standartenmeister stellte hierzu eine Mannschaft von neun Mann. Standartenmeister wurde der H-Unterscharführer Müller (Weihen), der für seinen Sieg eine Pistole 7,65 erhielt. Gleichzeitig wurde Müller für seine Leistung durch den Führer des H-Abchnittes II zum H-Scharführer befördert. Der H-Standartenmeister belegte bei dem Schießen noch den 3., 5. und 6. Platz in der Gesamtwertung.

## Kameradschaft Wilsdruff im NSRL

Zur ersten Abnahme des Reichssportabzeichens innerhalb der Kameradschaft hatte sich am Sonnabend eine sehr große Zahl Bewerber eingeschrieben, und der überwiegende Teil erfüllte die vorgeschriebenen Leistungen mit recht guten Leistungen. Bei einzelnen Anwärtern mußte andererseits oder festgestellt werden, daß sie noch nicht genügend geübt hatten. Denen und allen künftigen Bewerbern sei empfohlen, vorher fleißig und ausdauernd zu üben, dann wird der Erfolg nicht ausbleiben. Gelegenheit dazu ist in allen NSRL-Bereichen gegeben. Das ist ja auch der Sinn des Reichssportabzeichens, daß jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau durch regelmäßige und vielfältige Leibesübungen die Voraussetzungen für die geforderten Durchschnittsleistungen schafft und sich dann durch weitere sportliche Betätigung auch erhält. Besondere Beachtung verdienen die Leistungen des Wilsdruffer Ortsgruppenleiters Voigt, der an einem Tage alle fünf Leistungsgruppen erfüllt hat und damit das Anrecht für das Abzeichen in Silber erworben hat. Pol. Wachtmeister Rehnert legte die letzte Leistung mit Erfolg für das Abzeichen in Gold ab. Soweit wir unterrichtet sind, sind die Gewannenen die ersten in Wilsdruff, die das Abzeichen in Silber bzw. Gold erworben haben. Sogleich folgen recht viele Volksgenossen dem lobenswerten Vorbild.

Die Deutschen Vereinsmeisterschaften konnten leider wegen der Verschlebung, die die große Beteiligung bei der Sportabzeichenprüfung nötig machten, nicht reiflos durchgeführt werden, da die Dunkelheit hereinbrach. Bei den abgelegten Leistungen wurden sehr gute Leistungen erzielt, die einen sehr beachtlichen Stand der Leibesübungen in den NSRL-Bereichen bewiesen.

Die Leistungsstände für Turner und Turninnen war trotz der Ernte gut besucht. Leider mußte diese im Abbruch abgebrochen werden, da die Wilsdruffer Turnhalle anderweitig benötigt wird. Die Teilnehmer ließen sich dadurch aber nicht verdrängen und alle nahmen regen Anteil, um sich neues Aufzug für die Arbeit in den Vereinen zu holen.

Die anschließende Besprechung wurde von Kam. Turnwart Opiß nach einem frohen Lied eröffnet und der Turnstoff nochmals kurz besprochen. Neben sachlichen Fragen wurde vor allen Dingen auf die Leistungsstände hingewiesen, die am 5., 6. und 7. September in Wilsdruff unter der NSRL-Fachleiterin Christine Olbrich abgehalten werden. Und zwar von 16-18 Uhr für die Jungmädchengruppen im BDM, und von 19-22 Uhr für die NSRL-Bereine. Große Beteiligung wird erwartet. Vereinsführer Schmidt-Wilsdruff lobte zu dem Vereinswettkampfen am 10. September ein. Am 24. September wird in Sachsa-Speichsbauken ein Herbstwettbewerb ausgetragen. An diesem Tage wird Gelegenheit sein, die Langstrecke (10 000 Meter) für das Sportabzeichen zu laufen.

Dieser arbeitsreiche Tag hat unter Beweis gestellt, daß die Kameradschaft Wilsdruff bemüht ist, alle Aufgaben zu erfüllen und der Volksgemeinschaft treu zu dienen.